

Vorwort.....	7
1 <i>Stefan T. Siegel & Martin H. Daumiller</i> Ist das Vertrauen in die Wissenschaft dahin? – Betrug und Fehlverhalten in der Wissenschaft.....	11
2 <i>Diederik A. Stapel</i> Faking Science: A True Story of Academic Fraud.....	23
3 <i>Stefan Janke</i> Obfuscating the Truth: What Tempts Scientists to Engage in Shady Research Practices?	35
4 <i>Hans Peter Brandl-Bredenbeck</i> Wahrheit und Betrug im Sport	43
5 <i>Uwe Voigt</i> Zwischen Wissenschaft und Wahrheit: Auf der Suche nach dem „blinden Fleck“ bei Gottlob Frege	55
6 <i>Josef Franz Lindner</i> Wahrheit und Recht.....	61
7 <i>Bernd Oberdorfer</i> Wissenschaftliche Redlichkeit in der Nach-Guttenberg-Ära – Universitäre Sicherungsmechanismen: Strukturen und Erfahrungen	67
8 <i>Sonja Härkönen & Kirsten Süselbeck</i> Forschung offen präsentieren – Chancen, Möglichkeiten, Empfehlungen für die Praxis	75
9 <i>Felix D. Schönbrodt, Stefan T. Siegel & Martin H. Daumiller</i> Open Science als Antwort auf die Glaubwürdigkeitskrise der Wissenschaft	89

10	<i>Kirsten Hüttemann</i> Von der Selbstkontrolle (in) der Wissenschaft – Einige Gedanken zum Umgang mit den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis	99
11	<i>Martin H. Daumiller & Stefan T. Siegel</i> Wie wollen wir in Zukunft Wissenschaft betreiben?	105
	Verzeichnis der Autor*innen	113

Vorwort

Welche Entwicklungen und Herausforderungen bedrohen derzeit das Vertrauen in Wissenschaft und Forschung? Existierten diese Herausforderungen schon immer? Welche Erklärungen gibt es für Fehlverhalten und Betrug in der Wissenschaft? Welche Folgen haben sie? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die beteiligten Akteure und die Gesellschaft? Welche Möglichkeiten der Prävention von Betrug und Fehlverhalten lassen sich ableiten? Wie kommen Wissenschaft und Wahrheit (wieder) stärker zusammen?

Das Ziel von Wissenschaft ist Wahrheitsfindung in Form fundierter Evidenz. Die Schaffung entsprechend gesicherten Wissens hängt allerdings von Rahmenbedingungen und den beteiligten Akteuren ab. Innerhalb dieser lassen sich korrumpierende Einflüsse abzeichnen, die klar der Wahrheitsfindung entgegenstehen. Um diese zu durchleuchten, bündelt der vorliegende Sammelband interdisziplinäre Perspektiven auf das Thema Fehlverhalten und Betrug in der Wissenschaft. Wir betrachten aktuelle Trends und Herausforderungen, diskutieren Erklärungsansätze, eruieren mögliche Folgen und erarbeiten Möglichkeiten der Prävention.

Neben der Auseinandersetzung mit den eingangs genannten Fragen zielt der Band zudem darauf ab, Reflexionen und Diskussionen über die Frage, wie wir (in Zukunft) Wissenschaft betreiben möchten, anzustoßen. Dazu könnten die Beiträge insbesondere im Rahmen der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftler*innen verwendet werden, um diese für ihre Rolle, Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten im Wissenschaftssystem zu sensibilisieren (z. B. im Rahmen von Veranstaltungen wie z. B. zu Propädeutik, wissenschaftlichem Arbeiten, Forschungsethik und Wissenschaftsforschung).

Der erste Teil des Bandes führt grundlegend in die Thematik ein. Im Vordergrund stehen übergreifende Fragen zur Verbreitung von Betrug und Fehlverhalten in der Wissenschaft sowie deren Ursachen und Folgen für die beteiligten Akteure, den Wissenschaftsbetrieb und die Gesellschaft. In den Einzelbeiträgen werden aktuelle Herausforderungen und Spannungsfelder im Wissenschaftssystem aufgezeigt.

In einem einführenden Kapitel (Kapitel 1) thematisieren wir nach Klärung grundlegender Begriffe zunächst die Frage, ob das Vertrauen in die Wissenschaft dahin ist, und schlussfolgern, dass die Diagnose einer Wissenschaftskrise nicht notwendigerweise zutreffend ist, allerdings bedenkliche Entwicklungen das Verhältnis von Wissenschaft und Wahrheit belasten.

Anschließend beschreibt *Diederik Stapel*, Sozialpsychologe und ehemaliger Universitätsprofessor an der Universität von Tilburg, wie er als Hochstapler entlarvt wurde, und illustriert aus autobiografischer Perspektive die Hintergründe seines Falls (Kapitel 2).

Aufbauend darauf diskutiert *Dr. Stefan Janke* (Lehrstuhl für pädagogische Psychologie, Universität Mannheim) psychologische Beweggründe, die Wissenschaftler*innen zu wissenschaftlichem Betrug und Fehlverhalten verleiten können, sowie deren Rahmenbedingungen (Kapitel 3).

Nachfolgend beschäftigt sich *Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck* (Institut für Sportwissenschaft, Universität Augsburg) mit Betrugsverhalten im (Hochleistungs-)Sport sowohl auf systemischer als auch individueller Ebene und stellt Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum Wissenschaftssystem heraus (Kapitel 4).

Anknüpfend analysiert *Prof. Dr. Uwe Voigt* (Lehrstuhl für Philosophie mit Schwerpunkt Analytische Philosophie und Wissenschaftstheorie, Universität Augsburg) aus einer philosophischen Perspektive heraus das Verhältnis von Wissenschaft und Wahrheit und durchleuchtet deren Zusammenspiel aufbauend auf den Gedanken Gottlob Freges (Kapitel 5).

Den ersten Teil des Bandes abschließend, diskutiert schließlich *Prof. Dr. Josef Franz Lindner* (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie, Universität Augsburg), ausgehend davon, dass es keinen rechtswissenschaftlichen Begriff von „Wahrheit“ gibt, die Rolle der Rechtsprechung für das Auftreten und Verständnis wissenschaftlichen Fehlverhaltens (Kapitel 6).

Im zweiten Teil des Bandes stehen Möglichkeiten der Prävention und des Umgangs mit Betrug und Fehlverhalten in der Wissenschaft im Fokus.

Dazu geht zunächst *Prof. Dr. Bernd Oberdorfer* (Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen, Universität Augsburg) mit dem Hintergrund seiner Tätigkeit als Ombudsmann und ausgehend vom Fall Karl-Theodor zu Guttenbergs der Frage nach, ob die Versuchung zu wissenschaftlichem Betrug größer geworden ist und welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können (Kapitel 7).

Sonja Härkönen und *Dr. Kirsten Süsselbeck* (Universitätsbibliothek Augsburg) nehmen in ihrem Beitrag die starken Veränderungen der wissenschaftlichen Publikationslandschaft vor dem Hintergrund der Digitalisierung zum Anlass, neue Modelle wissenschaftlichen Publizierens zu durchleuchten, und arbeiten heraus, wie diese wissenschaftliches Fehlverhalten eindämmen können (Kapitel 8).

Danach stellt *PD Dr. Felix Schönbrodt* (Lehrstuhl für Psychologie, Ludwig-Maximilians-Universität München) aktuelle Krisen in Psychologie, Ökonomie und Krebsforschung aufgreifend, heraus, wie fragwürdige Forschungspraktiken wissenschaftliche Erkenntnisse verzerren und wie Open Science zu mehr Transparenz und Glaubwürdigkeit in der Wissenschaft beitragen kann (Kapitel 9).

Anknüpfend analysiert *Dr. Kirsten Hüttemann* (Gruppe der Geschäftsstelle Chancengleichheit, wissenschaftliche Integrität und Verfahrensgestaltung,

Deutsche Forschungsgemeinschaft) die Empfehlungen zur Sicherung guter Wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und diskutiert deren Aktualität und Relevanz (Kapitel 10).

Den Band abschließend eruieren wir auf den vorangehenden Beiträgen aufbauend Impulse, wie wissenschaftliche Bildung dazu beitragen kann, dass sich (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen ihrer Rolle und ihrer Gestaltungsmöglichkeiten im Wissenschaftssystem bewusst werden, und suchen im Sinne der Einheit von Wissenschaft und Wahrheit Antworten auf die Frage, wie wir in Zukunft Wissenschaft betreiben wollen (Kapitel 11).

Danksagungen

Wir danken allen an diesem Band beteiligten Personen, insbesondere den Autor*innen für ihre vielseitigen, allgemein aufbereiteten Einsichten aus ihren Spezialgebieten und die gemeinsamen Diskussionen über die Herausforderungen, Erklärungsansätze, Folgen und Präventionsmöglichkeiten von Betrug und Fehlverhalten in der Wissenschaft.

Darüber hinaus gilt unser spezieller Dank den Vortragenden und Teilnehmenden der im Rahmen des *Netzwerks Wissenschaftliche Bildung* (<https://osf.io/4szwy/>) realisierten öffentlichen Vortragsreihe *Wissenschaft und Wahrheit* sowie der Fall School *Wege aus der Wissenschaftskrise*. Die hohe Resonanz dieser Veranstaltungen und die intensiven Diskussionen mit deren Teilnehmenden lieferten einen wesentlichen Impuls für den vorliegenden Sammelband.

Ferner möchten wir uns bei der *Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (GGS)* der Universität Augsburg bedanken, die das Gelingen dieses Bandes auch finanziell unterstützt hat.

Augsburg im März 2020,
Stefan T. Siegel und Dr. Martin H. Daumiller

1 Ist das Vertrauen in die Wissenschaft dahin? – Betrug und Fehlverhalten in der Wissenschaft

von Stefan T. Siegel und Martin H. Daumiller

Wissenschaft und Forschung sind der Motor für Innovationen, unter anderem für Wirtschaft und Politik, und von essenzieller Bedeutung für Wohlstand und Fortschritt in unserer (Wissens-)Gesellschaft (Böschchen & Schulz-Schaeffer, 2003; Perkmann et al., 2013). Insbesondere können gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen, wie beispielsweise Klimawandel, weltweite Pandemien (z. B. COVID-19) oder Folgen globaler Migration, nicht ohne ein Zutun von Wissenschaft und Forschung bewältigt werden. Die Relevanz der Wissenschaft zeigt sich besonders eindrücklich, wenn man sich vorstellt, wie unser Leben ohne wissenschaftliche Erkenntnisse, etwa der Einstein'schen Relativitätstheorie oder der Erfindung des Buchdrucks, aussähe (Vogt, 2019).

Repräsentative Umfragen (Wissenschaftsbarometer; VA Barometer) zeigen, dass das öffentliche Interesse in Deutschland an Wissenschaft und Forschung ungebrochen ist, sich jedoch mit Skepsis gegenüber der Wissenschaft und ihren Erkenntnissen mischt (WiD, 2019). Ähnliche Ergebnisse zeigen sich für andere Länder, wie beispielsweise Schweden (Bergman & Bohlin, 2019). Eine kritische Haltung gegenüber Wissenschaft mag unter anderem auf aktuelle, medial häufig aufgegriffene, Entwicklungen zurückgeführt werden. Dazu zählen etwa fortschreitende Ökonomisierungsprozesse im wissenschaftlichen Bereich (Perkmann et al., 2013), prekäre Beschäftigungsverhältnisse von (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen (Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs, 2017), Replikationskrisen vornehmlich in sozialwissenschaftlichen Disziplinen (u. a. Camerer et al., 2018), Betrug und Fehlverhalten einzelner Wissenschaftler*innen (Fanelli, 2009; Martinson, Anderson, & Vries, 2005) sowie Plagiatsaffären um bekannte Personen des öffentlichen Lebens (Weber-Wulff, 2014). Diese können die Außenwirkung von Wissenschaft schwächen und ihre Glaubwürdigkeit infrage stellen. Entsprechende Entwicklungen werfen die Frage auf, ob das Vertrauen in die Wissenschaft dahin ist, und verlangen nach einer Reflexion des Verhältnisses von Wissenschaft und Wahrheit (Könneker, 2018).

Wenngleich diese Frage nicht pauschal beantwortbar ist, ist es notwendig, näher zu ergründen, was Wissenschaft genau meint und wie Vertrauen in die Wissenschaft begriffen werden kann, um dadurch das Verhältnis von Wissenschaft und Wahrheit zu untersuchen und bedrohenden Faktoren weiter nachzugehen. Vorliegender Beitrag setzt an diesen beiden Fragen an, um eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Wahrheit sowie Betrug und Fehlverhalten in der Wissenschaft zu ermöglichen.